

hgSia hathlon schMai

Poffätskizzc von WILMA VE LT MANN

Bi ist kure WP dem ITT. Nationalkongreß der Nationalen Front des demokratischen Deutschland. In Sörmitz, einem Ortsteil von Döbeln, bereiten die Mitglieder des Ausschusses der Nationalen Front für den 20. und 21. September ein Volksfest vor. Eifrig ist die Genossenschaftsbäuerin, Genossin Erna Thomas, damit beschäftigt, Plaketten an Festteilnehmer zu verkaufen. Dabei erklärt sie die Bedeutung dieses Festes und antwortet geduldig auf die vielen Fragen der Sörmitzer. „Eingeladen sind wir? Von den Mochauern? Das Kulturhaus können wir uns ansehen und die LPG und die Maschinen der MTS? ...“ Genossin Thomas erzählt ihnen von dem schönen Dorf Mochau, das ihrem Sörmitz schon vieles auf dem Wege zum Sozialismus voraus hat. Sie sehen sich in Mochau alles genau an, die MTS, die LPG und das viele andere Neue, das hier nach 1945 entstanden ist. Sie wollen gemeinsam beraten, Erfahrungen austauschen und sich darüber unterhalten, wie sie mitanpacken können, daß auch Sörmitz zu einem schönen Dorf wird.

Zur Arbeit gehören auch Frohsinn und Entspannung. Die Mochauer haben auch dafür gesorgt. Vielfältig sind die Veranstaltungen, die Einwohnern und Gästen schöne Stunden bereiten. Kulturgruppen treten auf; die Nationale Volksarmee, Kampfgruppen und die GST zeigen militärische Übungen; Pferderennen werden ausgetragen; eine Modellflugzeugschau, eine Modenschau, Kinderspiele erfreuen jung und alt. Gesang, Tanz und ein großes Feuerwerk beschließen das Fest.

Genossin Thomas, die weit über die Grenzen ihres Heimatortes als guter Agitator der Nationalen Front bekannt ist, hat auch diesmal verstanden, die Menschen zu begeistern. Alle wollen zum Volksfest kommen und können kaum erwarten, his es soweit ist. — Nur Erna Thomas selbst ist nicht dabei. Sie nimmt um diese Zeit an den Beratungen des III. Nationalkongresses der Nationalen Front teil. Wenn sie vom Kongreß zu-

rückkommt, wollen sie sich gegenseitig von dem Erlebten berichten.

#

Genossin Thomas wohnt erst seit 1945 in Sörmitz. Ihr gefallen die Menschen hier; und sie nimmt regen Anteil an deren Leben und Schaffen. Sie fühlt, sie gehört zu ihnen und freut sich, wenn sie immer mitten unter ihnen sein kann. Diese kleine rundliche Frau in den vierziger Jahren hat sich mit ihrer Herzenswärme, ihrer großen Überzeugungskraft und ihrem eigenen Vorbild die Achtung aller Sörmitzer erworben. — Sie ist bis auf den heutigen Tag der einfache Mensch geblieben.

#

Als Kind einer Arbeiterfamilie wird sie 1913 geboren. Kaum hat der Vater sein kleines Mädchen im Arm halten können, da kommt der 1. Weltkrieg, der ihn verschlingt. Ernas Jugendjahre sind wie die aller Dorfkinder. Sie weiß kaum etwas von fröhlichen Kinderspielen. Frühzeitig heißt es mit anpacken. Die Mutter hat sich beim Bauern verdingen müssen, damit sie mit ihren beiden Kindern leben kann. Mühsal und Sorge sind die täglichen Begleiter. Die Schuljahre verlebt Erna in der zweiklassigen Dorfschule, die eine der schlechtesten ist, die es je gegeben hat.

Sie ist lerneifrig und wißbegierig und möchte gern einen landwirtschaftlichen Beruf erlernen. Schwer wird es der Mutter, ihr diesen Wunsch zu erfüllen. Zwei Jahre arbeitet sie nach ihrer Schulentlassung 1928 in zwei landwirtschaftlichen Lehrbetrieben und besucht anschließend drei Jahre die Fachschule für Landwirtschaft. Das teure Schulgeld muß vom Munde abgespart werden. Es ist also nicht so wie heute in unserem Arbeiter- und Bauern-Staat, wo unseren jungen Menschen alle Wege offenstehen und die Arbeiter- und Bauernkinder vom Staat besonders unterstützt und gefördert werden. Als Erna die Fachschule besucht, herrschen noch die Kapitalisten und Großbauern, denen es gar nicht paßt, daß